

1. Newsletter - PREVIEW

Von "Erik Vollmar - freiberuflicher Autor" <mail=erik-vollmar.com@c.havemy.email>
An mail@erik-vollmar.com
Datum 02.07.2026 9:49

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Behind the Scenes“, Was man erlebt, wenn man einen Debütroman schreiben und veröffentlichen will.

Liebe Freundinnen, Freunde, Familie, Nachbarn, Bekannte, Ex-Kolleginnen und -Kollegen, Menschen, die mein neues Leben begleiten und all jene, die ich persönlich noch nicht kenne,

wer hat denn schon mal versucht einen Debütroman zu schreiben und zu veröffentlichen? Ich jedenfalls nicht. Ich habe mich vor einiger Zeit auf diese Reise gemacht. Tatsächlich ein aufregender Trip, manchmal anstrengend, ich habe viel gelernt und auch einige Überraschungen erlebt. Ich möchte Euch gerne mitnehmen auf diese Reise. So starte ich nun die Newsletter-Reihe „Behind the Scenes“, in der ich Euch an meinen „Abenteuern“ teilhaben lasse. Ihr habt diesen Newsletter abonniert, damit Ihr keine Folge verpasst. Ich hoffe Ihr habt Spaß beim Mitlesen und Mitreisen. Wenn Ihr noch jemanden kennt, der/die auch interessiert sein könnte, dann würde es mich freuen, wenn Ihr sie/ihn darauf hinweist.

Dafür schon einmal vielen Dank.

In ein paar Wochen ist es nun so weit. Mein Roman „Entscheidung an der Plage des Dames“, den ich unter dem Pseudonym „Eric Vallardon“ veröffentliche (dazu später mehr) wird erscheinen.

Wie schon Hermann Hesse schrieb: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, gab es für mich auf diesem Weg viele zauberhafte Momente. *(Hermann Hesse möge mir verzeihen. Wie viele tausende Male diese eine Zeile seines Gedichts schon ausgeschlachtet wurde. Wenn er das gewusst hätte, hätte vielleicht etwas anderes geschrieben. Ich empfehle an dieser Stelle mal das ganze Gedicht „Stufen“ zu lesen).*

Aber wusstet Ihr, dass jede Woche im Durchschnitt über 1.000 neue Bücher veröffentlicht werden, davon über 200 in der Belletristik (so zumindest hat es der Börsenverein des

Deutschen Buchhandels vor ein paar Jahren herausgefunden)?

Ich bin also nicht allein, aber als „Boomer“ kennt man das Gefühl ja. Wie alle anderen Werke, die tagtäglich in die stationären und digitalen Buchhandlungen strömen, ist mein Werk ein Unikat, das mit Energie, Herzblut, Schweiß und manchmal auch Tränen entstanden ist (mal abgesehen von den KI-generierten Werken, dies es ja leider auch schon haufenweise gibt).

Aber wie ist es eigentlich dazu gekommen und was hat dieses komische Ding damit zu tun?



Vielleicht kennt Ihr diese komischen Köpfe schon. Das ist ein DARUMA.

Im Jahr 1994 bekamen wir einen Daruma geschenkt. Der Daruma ist ein japanischer Glücksbringer aus Pappmaché, dem man seine Wünsche anvertrauen kann. Wenn man das tut, dann malt man ein Auge aus. Wenn der Wunsch in Erfüllung gegangen ist, dann ist es Zeit, das zweite Auge auszumalen. Die Wünsche, so meine ich mich zu erinnern, sollte man für sich behalten, auf jeden Fall zumindest bis er in Erfüllung gegangen ist. Man soll den Daruma so aufstellen, dass man ihn täglich sehen kann, gewissermaßen als ständige Erinnerung. Mein Wunsch war es damals gewesen, ein Buch zu schreiben, genauer gesagt einen Roman. Und so stand der Daruma gut drei Jahrzehnte auf einem der oberen Bretter im Bücherregal, verstaubte langsam und starrte mich vorwurfsvoll mit seinem einen ausgemalten Auge an. Viel mehr hatte der komische japanische Glücksbringer aber nicht beizutragen. Ich kann nicht behaupten, dass ich sehr ernsthaft versucht habe, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Es gab zahlreiche Dinge in meinem Leben, die ich wesentlich ernsthafter versucht habe umzusetzen, die auch nicht eingetreten sind.

Anfang des neuen Jahrtausends dann der Versuch einen Thriller zu schreiben, so eine Mischung aus Dan Brown und James Bond mit exotischen Schauplätzen rund um den Globus und einer Spannung, die einem die Schuhe auszieht. Und damit, dachte ich mir, würde ich, wie Dan Brown, im Handumdrehen Millionen von Büchern verkaufen und stinkreich werden. Und ich würde nicht mehr einer Arbeit nachgehen müssen, die zwar gut bezahlt und stellenweise interessant war, mich aber nicht immer wirklich begeistern konnte. Manch einer mag die stark finanzielle Motivation zurecht für zweifelhaft halten, aber egal: Ich schrieb also einfach mal los und dachte, mit wird schon einfallen, wie es weitergeht. Nach 100 Seiten stand ich dann vor dem Trümmerfeld meines Romans. Die Story wurde immer verworrener und es gab keinen Ausweg mehr. Irgendwann brachte ich keine Energie mehr auf, neben einem Vollzeitjob weiter dieses tote Pferd zu reiten und schnell verschwand das Fragment eines Bestsellers in irgendeiner Schublade.

Und nun, mehr als dreißig Jahre nachdem ich das erste Auge des Daruma ausgemalt hatte, konnte ich am 11. Dezember 2025 in einer kleinen rituellen Zeremonie, in der nur der Daruma und ich anwesend waren, das zweite Auge ausmalen. Ich hielt an diesem Tag meinen fertigen (aber was ist schon wirklich fertig?) Debütroman frisch von der Buchbinderin in den Händen.

Wie es dann dazugekommen ist und was ich unterwegs erlebt habe, könnt Ihr in den nächsten Newsletterfolgen lesen.

Und wenn Ihr Fragen oder Kommentare habt, dann schickt mir eine E-Mail (mail@erik-vollmar.com) oder nutzt das Kontaktformular auf meiner Webseite. Ich verspreche, ich werde versuchen alles zu lesen und zu beantworten.

In diesem Sinne eine gute Zeit bis zum nächsten Mal.

Euer Erik

zum Newsletterarchiv

Wenn Sie diese E-Mail (an: mail@erik-vollmar.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Erik Vollmar - freiberuflicher Autor
Erik Vollmar
Adalbertstraße 88
80799 München
Deutschland

mail@erik-vollmar.com
<https://www.erik-vollmar.com>